

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09  
**www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch**  
Öffnungszeiten:  
Dienstag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho*

-1-

## ZRUGG ZU DER NATUR

HEITERER EINAKTER VON JEAN MEYER

### ORT DER HANDLUNG:

AM WALDRAND

### PERSONEN:

FRITZ MÜLLER

TRUDI MÜLLER, SEINE FRAU

ERNST BRETSCHER

ANNI BRETSCHER, SEINE FRAU

BAUER (MIT HUND)

SOLDATEN IM KAMPFANZUG

DER KOMFORTFERIEN SATT, BESCHLIESSEN DIE EHE-  
PAARE MÜLLER UND BRETSCHER, EINE WANDERUNG MIT  
RUCKSACK UND ZELT VORZUNEHMEN.  
VÖLLIG ABGEKÄMPFT ERRICHTEN SIE IHR ERSTES BIWAK.  
ES FOLGT NUN EINE SERIE VERRÜCKTER ZWISCHENFÄLLE,  
DIE DAS QUARTETT BIS ZUM MORGENGRAUEN IMMER WIE-  
DER AUS DEM SCHLAF SCHRECKEN.  
DIE UEBUNG WIRD ABGEBROCHEN UND DER NÄCHSTE BAHN-  
HOF AUFGESUCHT.

Sichtlich abgekämpft tauchen Fritz Müller und Ernst Bretscher auf.

Ernst (bleibt erschöpft stehen, hinter ihm Fritz):  
E so ne idiotischi, drümmliigi Tipplerei! Eis cha der säge, Fritz: da blyb i, da schlömer s Biwak uf - vo da bringed mi hüt kei zäh Ross meh wäg!

Fritz: Häscho scho rächt, Ernscht. Für de erschti Tag vo eusere Wanderig isch das eidütig zviel gsy. Mir hettid eifach selle flexibler sy und scho am Mittag s Zält ufschtelle - nöd erscht am Abig.

Ernst (schmeisst Rucksack auf den Boden): Acht Schtunde go marschiere!

Fritz (schmeisst Rucksack auf den Boden): Verrückter als im Militärdienst!

Ernst: Nüt als Blatere a de Füess! (setzt sich auf Baumstrunk und entledigt sich seiner Schuhe: Löcher in den Socken!).

Fritz (schaute nach den Frauen und wird jetzt auf Ernst aufmerksam): Momoll! Nach Veieli schmöcked Dyni Füess ja scho nöd!

Ernst: Das isch vo me ne lange Tag!

Fritz: Wänn eusi Fraue e chly weniger schnäddere würded, dänn wäreds scho lang da! (setzt sich zu Ernst und zieht ebenfalls Schuhe aus).

Ernst: Merci, Du muesch no öppis säge vo Veieliduft! Dyn Gschtank isch dänn Umwältversüchig!

Fritz: Los Ernschtli, ich bin au zwei Jahr elter als Du!

Ernst: So - das isch vo däm? Und Du seisch immer, Du wellisch emal hunderti wärde!

Mühsames Gelächter.

Ernst (humpelt einige Schritte und schaut nach den Frauen): Du, die sind no cheibe wyt ewäg - die cha mer ja nonig emal ghöre!

Fritz: Nur kei Panik! Die chömmed scho no - mir händ ja gseit: alles em Waldrand nah.

Ernst: S isch wahr, die Fraue findet eim immer wieder!

Fritz: S Dummi isch nur, dass die s Trinke und d Frässalie by sich händ und mir bloss s Zält und d Schlafseck.

Ernst: Himmelarsch, myni Füess! (setzt sich wieder zu Fritz und zieht an den Socken)

Fritz (rümpft Nase und begibt sich zu den Rucksäcken): Mir chönnted eigetli s Zält ufschtelle so langs no Tag isch.

Ernst (humpelt zu Fritz und hilft ihm): Meinsch, die Occasion da syg no wasserdicht?

Fritz: Zviel casch natürli au nöd verlange für 40 Schtutz.

Die Beiden legen den Boden aus.

Ernst: Da gasch abe! Da inne söttid vier Persone Tiege chönne? Da muesch ja e Chrüzbyg mache!

Fritz: Tue nöd so! Wänn nach 14 Tag Wanderferie

Dys Ränzli zämmgschrumpft isch, häsch jedefalls gnügend Platz!

Ernst: Wänns e so wytergaht wie hüt scho! ..Du, für was sind eigetli die Rohr da?

Fritz: Hm, das sind vermuetti die Zältschtange...

Ernst: Genial!

Die Beiden wursteln am Zelt, kommen aber zu keinem Ziel. Frauenstimmen sind hörbar.

Ernst (setzt sich erneut auf den Strunk): Los emal! .... ich glaube, d Verplägig chunnt!

Fritz wendet sich ebenfalls vom Zelt und geht den abgekämpften Frauen entgegen.

Trudi: Jetz simmer aber fertig - völlig uf de Felge!

Anni: Jetz laufed mer kein Schritt meh!

Fritz und Ernst nehmen ihren Frauen die Rucksäcke ab.

Ernst: Sind er müed? Vom Laufe oder vom Schnörre?

Anni: Du fräche Hagel! (will Ernst nachrennen, setzt sich aber erschöpft auf Strunk. Trudi folgt).

Trudi: Was händ dänn Ihr ta - nonig emal s Zält ufgschtellt?

Fritz: Ha ha! Das isch dänk nöd e so eifach, wie Ihr Fraue das gsehnd! Chumm Ernscht, mir mached die Villa da bezugsbereit.

Ernst: Aber gälled, tüend eus Fachlüt nöd de ganz Zyt dryschnörre!

Anni: Viellicht wäred Ihr no froh, mir würdid Eu en guete Tip gäh!

Die Frauen leeren ihre Rucksäcke, während die Männer am Zelt herumbasteln.

Fritz: Das isch ja die reinschti Wüsseschaft! Los Ernscht, die Schtange da müemer wahrschynli vo inne här ufschtelle und nachhär....

Ernst: Ganz Rächt, Fritz, nachhär mached mer wyter! Mensch, han ich en Brand! Hämer nüt me z Trinke i de Fäldfläsche?

Anni: Nei, myn Liebe. Du häsch ja sälber s letschti Tröpfli inhaliert und gseit, hüt z Abig tüegetmer Tee abchoche.

Trudi: Genau !

Ernst: Aber Hunger han i au wie en Bär! Wüssed Ihr, wie sich de Ernscht Brätscher uf die brötlete Servila freut?

Alle: Mmmm - en Götterfrass!

Ernst: Weisch was, Fritz, ich haus jetz emal zrugg a de Bach go Wasser hole und Du chasch i däre Zyt e Fürschtell yrichte - Holz häts ja gnueg da. (geht zum Gepäck der Frauen und holt Kochkessel)

Anni: Ja nei, Ernscht, das dörf nöd wahr sy: jetz han ich Dir neu Socke kauft - und lueg emal da: total verlöcheret! Chönntisch dänn nöd e chly meh ufpasser?

Ernst (zu Fritz): Da gsehsch! Löcher heb i i de Socke..... aber die Blatere a de Füess, die sind Näbesach....

Anni: Tatsächli! Dich häts dänn schön gnah, Schatz! Los, söll ich go Wasser hole?

Ernst: Neinei, das Laufe uf däm weiche Waldbode tuet ganz guet. Und am Bach chann i dänn grad no myni Füess bade... (nimmt Kessel und verschwindet).

Fritz: Aber gäll, Ernscht, tuesch erscht nach em Wasserschöpf bade!

Trudi: Ja Du !!! (klatscht sich auf den Nacken) So cheibe Schnagge häts meini au da!

Fritz: Häsch halt süesses Bluet, Schnuggerli! ... Gopf...(klatscht sich auf die Wange)

Trudi: S hät Schnөгgeli, gälleli, gälleli!

Fritz winkt ab und errichtet Feuerstelle, während die Frauen, von ihm unbemerkt, in kürzester Zeit das Zelt auf- und eingerichtet haben. Fritz gröhlt vor sich hin "Das Wandern ist des Müllers Lust"

Trudi (mit Anni wieder auf dem Strunk): Es hät mi dunkt hüt, s Wandere sig em Müller syni Luscht!

Fritz: Wäge dem bitzeli müed sy! Morn ... (wird des Zeltes gewahr)....potz Hagel nomal! Wär hät jetz das Zält da ufgschellt?

Anni: D Heinzelmännli, d Heinzelmännli!

Fritz: Gooopfriedschtutz...sind Ihr das gsy? Jä, säged emal, wieso händ Ihr das chönne?

Trudi: Nöd dryschnurre, gäll, nöd dryschnurre! Mir händ eus halt vorbereitet uf d Ferie diheime und güebt - Du grosse Häuptling der Plattfüessindianer!

Fritz (inspiziert bewundernd das Zelt): Momoll, Ihr händs meini fuschtdick hinter de Ohre! Grandios händ Ihr das heräbracht, grandios!

Trudi: Und da verzelled Ihr immer, mir Fraue chömid nöd drus!

Fritz: Das söll no eimal eine säge - dä cha öppis erläbe!  
So, und jetztä mach i es Fürli, dänn chömer es feins Teeli choche und schmatzige Servila bröttele!

Anni: Mmmm, da freu i mi au scho druf!

Trudi: Weisch wie! Undnachhär gömer go pfuse, läsig go pfuse bis mornemorge!

Fritz (sucht Feuerzeug in seinen Taschen): Du, Trudi, häsch Du mys Fürzüg ygschteckt? Ich finde dä Cheib niene....

Trudi: Trudi, häsch Du - Trudi, häsch Du.... Du häsch es doch no gha, wo mer zletscht Mal abghockt sind!

Anni: Häsch es verlore ?

Fritz: Wahrschynli. Ihr händ au kei Zündhölzli?

Trudi: Weisch doch, mir als nichtrauchendi SchportTerinne...

Fritz: Päch, dänn müemer halt warte, bis de Ernscht

zruggchunnt. Ja nu, ich tue i däre Zyt emal d Schtäckli schpitzte für d Servila.

Anni: Und mir tüend efängs euses Gala-Dinner vorberēite - das wird de Plausch! (klatscht sich auf das Bein)...hoffetli lönd eus die cheibe Schnagge dänn znacht in Rueh!

Fritz, Anni und Trudi machen sich an die Arbeit, ab und zu eine Mücke zerquetschend. Ernst kehrt zurück mit Wasser.

Ernst: Hä, e so öppis! Am Bach une hetti gschwore, es schmöcki nach brötlete Servila - und jetzt händ Ihr no nöd emal es Fürli gmacht! (stellt Wasser ab)

Fritz (begibt sich zu Ernst): Da chasch jetz scho schnöde - aber mach Du emal es Für ohni Fürzüg und Zündhölzli!

Ernst (zieht riumphierend ein Feuerzeug aus der Tasche): Kännsch Du das ?

Fritz: ....wänn häsch mer dänn das klaut ? (nimmt Feuerzeug entgegen und blickt in den Kessel) ... Aber Du, Ernscht, was häsch Du da dänn für e Gülle mitbracht? Sett das Teewasser sy ?

Ernst: Natürli isch das Teewasser - oder meinsch, ich well demit go d Blüemli schprütze?

Die Frauen treten zum Kessel.

Anni: Jesses, vo däre Sosse cha mer doch kei Tee mache!

Ernst: Jetz losed emal! Das isch beschtimmt subers Wasser - süberer als diheime us de Leitig! Die

brun Farb da chunnt doch nur vo Mineralie....

Trudi (hat mit dem Finger eine Kostprobe genommen): ....das sind mer schöni Mineralie! Pfui Tüfel! Gülle, ächti Gülle isch das!

Fritz (riecht am Wasser): Läck mir - das schtinkt dänn nach Landwirtschaft!

Ein Bauer mit Hund ist aufgetaucht und beobachtet die Szene unbemerkt.

Fritz: Da hät doch wieder emal e so en Schissbur syni Gülle in Bach ie gla! Häsch dänn das nöd gmerkt, Ernscht?

Anni: So schmöck doch sälber emal !

Ernst (riecht) ....Tatsächli! Sind das Söihünd! Da schnurred mer schtändig vo Umwältschutz - aber die Cheibe lönd seeleruhig ihri Gülle in en Bach! Weisch, däne trurige Sieche ....

Bauer (tritt vor): ....Was isch mit däne trurige Sieche ?

Die Vier drehen sich erschrocken um.

Bauer: Das hani ghört: Schyssbure, Sauhünd, trurigi Sieche simmer! (steigert sich)...Ihr sind mer e schöns cheibe Lumpepack, es eländs Vagantegsindel! Herrgottschtärnedunnerwättersapperlottnomal !

Ernst tritt drohend einige Schritte vor, die Frauen halten ihn aber zurück.

Bauer: Mir chönnd so Schpitzbuebe nöd imponiere, mir nöd !

Fritz: Jetz langeds aber mit däre Apöblerei, Sie unghoblete Kärli Sie!

Bauer: Hebed Eueri Schnurre zue, da händ Ihr überhaupt nüt z säge! Aber ich will jetz öppis säge: das isch myni Wiese und myn Wald und mir isch es gründlich verleidet, vo däne Vagante schtändig d Abfall zämmezläse! Ich gang jetz - aber wänn Ihr in ere Viertelschtund no da sind, dänn chumm ich nümme eleige zrugg - dänn chönnd Ihr öppis erläbe! (dreht sich und verschwindet)

Ernst: Das isch en fräche Siech! Chumm Fritz, däm gämer zerscht emal uf de Ranze!

Trudi: Nüt isch, Ihr blybed da! Das fählti no, go dryschlah...

Anni: Rächt häsch, Trudi! Irgendwie verschtahni dä Ma sogar - mir händ ja scho e chly schtarch über d Bure gfötzet, woner eus zueglosed hät!

Trudi: Genau! Da wär ich au zu de Büsch us cho. Und s ander schtimmt au: Ihr händ ja gseh, wo mer s letscht Mal Halt gmacht händ, dä Abfall wo überall umeliet vo däne Schpaziergängere!

Ernst: Ihr müend jetz dä Cheib no in Schutz näh - säged gschyder, was mer jetz tue söllied?

Fritz: D Helde schpiele chömer nöd - beschtimmt schtaht dä inere Viertelschtund mit em ganze Dorf wieder da - dänn müemer vo Glück rede, wämer no chönnd devoseckle.

Ernst: Wännnd Er dänn zämmepacke und wyter laufe?

Fritz: Was wotsch anders mache?

Ernst: Ich, mit myne Füess !

Fritz: Mir macheds aber eifach: mir gheiet dä ganzi Bättel is Zält ie, mached en Ruge! und träged en mitenand es Schtückli wyter.

Anni: Isch es so schlimm mit Dyne Füess, Schatz ?

Ernst: Es wird scho gah, ich laufe halt i de Socke - aber Kohldampf und Durscht hani!

Das Zelt wird gefüllt, gelöst und aufgenommen

Fritz: Dys Ränzli gaht immer meh zrugg, Ernscht!

Die Frauen schreiten voran und singen die sechs Worte "Das Wandern ist des Müllers Lust..."  
Die Männer kommen mit dem Zelt hintenher und äffen nach "...das Wa-an-därn"

Licht aus, Kulissen werden leicht verstellt.

Jetzt Dämmerlicht (Nacht)

Völlig abgekämpft schleppen sich die beiden Paare auf den Platz - jetzt von der entgegengesetzten Seite, von der sie die Bühne verliessen.

Trudi: Jetz chönnd er mache was er wänd - ich laufe e kein Schritt meh!

Ernst (lässt Gepäck fallen): Ich au nümme - und wänn de gröscht Burechrieg git!

Fritz (hat seinen Teil ebenfalls fallen gelassen):  
Jetz langeds tatsächli!

Ernst: Bin ich uf de Schnurre! Und Hunger und Durscht hani!

Trudi: Chumm, Anni, mir wänd dänk s Zält ufschtelle, susch chömmer mornemorge nonig is Bett! (beide gehen an die Arbeit).

Fritz: Es Fürli mached mer aber nöd, suscht chunt bimēid noma1 en Bur z cheibe! Wasser hämer sowieso nöd und d Servila chömmer ja au chalt in Chopf ie drucke!

Ernst: Au das no !

Fritz: Wichtig isch, dass mer gly emal go pfuse chönnd! (klatscht auf Stechmücke)...Sauschnagge!

Ein Jet heult über den Platz

Ernst: Was - die Cheibe flüged au no über eus! Vor feuf Minute han i doch scho eine ghört - isch ächt da es Näscht i de Nöchi?

Fritz: Hä, da gaht dänk e so en Luftkorridor über eus dure - det hine neume isch doch de Flughafen!

Trudi (zerquetscht Stechmücke): Ich galube, die eckelhafte Schnagge da händ au e so en Korridor, wo usgrächned by eus duregaht!

Ernst: Du, Anni, gisch bitte emal die Servila füre!

Anni: En Augenblick, mir sind grad so wyt.

Das Zelt ist aufgestellt, eingeräumt, Anni überreicht allen eine Wurst.

Anni: Brot setted mer e kei ässe, suscht häts dänn nüt meh zum Zmorge!

Fritz: Vom Brot gits sowiso nur offeni Bei...

Ernst: Offeni Füess het i scho!

Anni: Du,Ernscht, ich sött ufs Hüslī....

Ernst: En kachlete Lokus wie diheime findsch da niene - da muesch scho id Büsch use!

Anni: Det isch doch dunkel !

Ernst: Muesch halt e Lampe mitnäh !

Anni: Neinei, ich wot nöd, dass mich alli Lüt gsehnd !

Ernst (lacht): Das isch wieder emal e typischi wyb-lich Logik !!

Anni (verzieht sich): Bisch en Wüeschte !

Man knackt in die Würste. Plötzlich ein gellender Aufschrei Annis. Ernst rennt besorgt weg und kehrt mit ihr zurück.

Trudi: Was isch au gsy, Anni ?

Anni (stammelt): ...da...da..das isch ja fürchterlich i däre Wildnis usse! Was meinsch...da...da isch mer uf eimal e sones Viech über d Füess ie und devo grännt....

Alles lacht.

Anni: Das findet Ihr no luschtig! Ich hett welle gseh, wänns Eu passiert wär!

Ernst: Du arms Schätzeli Du! Deby häsch ja no Glück gha - i däm Wald da häts nämli bösi Tiger, Leue, Chrokodil und Haifisch !